

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn unmittelbar von der Geschäftsstelle bezogen

vierteljährlich 1,75 Mark, jährlich 6,75 Mark vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland **jährlich 7,50 Mark vorauszahlbar**

Preise der Anzeigen:

die vierspaltige kleine Zelle oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **40 Pfg.**, für Stellen-Angebote und Gesuche die Zelle **30 Pfg.**

Die ganze Seite (400 Zellen zu 40 Pfg.) wird mit **130 Mark** berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg. Probenummer (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 1967

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXVI. Jahrgang

Berlin, den 1. Dezember 1902

No. 23

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Deutscher Uhrmacher-Bund. — Extra flache Taschenuhren. — Die Errichtung einer Lehrwerkstätte für Uhrmacher in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Altona. — Das Lager- und Reparaturenbuch des Uhrmachers. — Mein Lagerbuch-Schema. — Elektrischer Gravir-Apparat. — Zum Preisausschreiben zur Erlangung einfacher Zimmeruhren. — Die Lehre von den Schlagwerken. XIII. — Selbstthätiger Verschluss für die Thüren der Regulatorgehäuse. — Eine erzgebirgische Weihnachtskrippe. II. — Sprechsaal (Die Leitung des Zentralverbandes). — Aus der Werkstatt (Räder-Klammer. — Neues Maß für Lochsteine. — Schublehre mit Zoll- und Millimeter-Eintheilung. — Maschinchen zum Ausschlagen festsitzender Scharnierstifte). — Verbesserte Zifferblatt-Befestigung. — Ueber magnetisch gewordene Taschenuhren. I. — Vermischtes. — Vereins-Nachrichten, Personalien, Geschäftliches, Gerichtliches u. s. w. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Räthsel-Ecke. — Anzeigen.



Eine neue Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses vereinigte am Abend des 25. November sämtliche Mitglieder, nämlich außer dem Vorsitzenden die Herren M. Bergner, F. L. Löbner, A. Oppermann, A. Packbusch und W. Schultz.

Der Vorsitzende leitete die Aufrollung der reichhaltigen Tagesordnung ein mit einem Berichte über seine Reise nach Stuttgart, woselbst er als Vertreter des Bundes in Gesellschaft mit dem Vorstands-Mitgliede Herrn Theodor Elsaß-Wiesbaden dem verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Christian Lauxmann, die letzte Ehre erwiesen hatte. Mit Befriedigung nahmen die Mitglieder des Ausschusses Kenntniß von der guten Aufnahme, die der Vorsitzende in Stuttgart und an anderen Orten gefunden hatte. — In Breslau mußte derselbe leider die bedauerliche Beobachtung machen, daß ein Uhrengeschäft von Paul Müller, in einer der belebtesten Straßen von Breslau, sein Schaufenster mit markt-schreierischen Reklamen ausgestattet hat und anscheinend das Geschäft sehr schädigt. Da waren z. B. goldene Taschenuhren: „früher 30 bis 150 M., jetzt für 20 bis 100 M.“ ausgesetzt; goldene Remontoiruhren:

„früher 20 M., jetzt 12,50 M.“; silberne Remontoiruhren: „früher 12 M., jetzt 6,75 M.“ u. s. w. Auf einem Plakate hieß es, daß M. durch sehr große billige Masseneinkäufe in der Lage sei, so billig abzugeben. Der Vorsitzende verfehlte nicht, Herrn Butschek, den Vorstand des Breslauer Uhrmachervereins, darauf aufmerksam zu machen, daß hier zweifellos unlauterer Wettbewerb im Sinne des Gesetzes vorliege; denn es werde der Anschein erweckt, als seien die Preise der angezeigten Uhren plötzlich und erst seit Kurzem so stark herabgesetzt worden, was mit den Thatsachen in Widerspruch stehe und geeignet sei, den Kauflustigen in unstatthafter Weise zu täuschen. Es war inzwischen auch bereits die Klage gegen Müller eingeleitet worden. —

In der Sache gegen

S. Kommen & Co.

in Basel und Lörrach, die wir wiederholt behandelt haben, können wir heute mittheilen, daß die Kollegen in Basel nun auch Kollektiv-Strafklage gegen die Firma eingereicht haben. Herrn Heinrich Dünki-Kuhn in Basel sandten wir auf seinen Wunsch verschiedene Exemplare unserer letzten Nummer, die er der Staatsanwaltschaft in Basel, dem dortigen Strafgerichts-Präsidenten, sowie dem Polizei-Präsidenten zur Verfügung stellte. Nachdem die Firma so zwischen zwei Feuer gerathen ist, wird das beiderseitige Vorgehen wohl dazu führen, sie dauernd unschädlich zu machen. —

In der letzten Nummer haben wir an dieser Stelle eine Gerichtsentscheidung veröffentlicht, die es klarlegte, daß

der Uhrmacher kein Trödler

ist und daher auch kein Trödelbuch zu führen braucht. Herr Kollege